

# Unerwünschten Besuch vermeiden

- » Ein Leitfaden für Club- und Gaststättenbesitzer zum Umgang mit Konzerten der rechtsextremen Szene



Antifaschistische Gruppe A3  
a3.rostock@gmx.net

05 | 2007



## **\*Vorwort**

Die rechtsextremistische Musikwelt verbindet Emotionen mit politischer Agitation und prägt die Alltagsvorstellungen ihrer zumeist jugendlichen Anhänger\_innen. Die musikalische Palette rechtsextremer Musikgruppen reicht dabei von hasserfüllter Skinhead-Musik, über generationsübergreifendes, sanftes Volksliedgut, bis hin zur massenkompatiblen Elektro- und Pop-Musik. Die aggressive Mischung aus Propaganda und Kommerz wird von organisierten Neonazis unterstützt und ausgenutzt.

Immer häufiger kommt es auch in Mecklenburg-Vorpommern zu Rechtsrock-Konzerten und anderen neonazistischen Veranstaltungen. Genauso regelmäßig sind diese mit Polizeieinsätzen, Krawallen, negativer bundesweiter Berichterstattung in Presse, Rundfunk und Fernsehen, als auch der Verbreitung eines negativen Images der entsprechenden Orte verbunden. Viele dieser Veranstaltungen finden in Kneipen, Gaststätten oder Clubs statt, die von Einzelpersonen angemietet werden und über deren eigentlichen Zweck die Betreiber\_innen nur allzu häufig im Unklaren gelassen werden.

Um diese unangenehmen Folgen zu vermeiden und der Tatsache, dass Neonazis unfreiwillig ein Podium für ihre menschenverachtende Hetze geboten wird, entgegenzuwirken, kann es helfen ein paar Punkte zu beachten oder zu hinterfragen. Nur so können Sie verhindern, dass Rechtsextremisten Ihre Einrichtung zweckentfremden.

## **\*Der Wolf im Schafspelz**

Das tradierte Erscheinungsbild von Rechtsextremisten mit Bomberjacke, Glatzkopf und Springerstiefeln hat sich mittlerweile gewandelt: die rechte Gesinnung steht dem Neonazi nicht auf Anhub ins Gesicht geschrieben. Adrett gekleidet und selbstbewusst, versuchen sie es als „netter Nazi von nebenan“ immer wieder - unter dem Vorwand eine private Veranstaltung oder vermeintliche Geburtstagsfeier durchzuführen - sich Veranstaltungsräume zu erschleichen. Wie Sie sich dagegen erfolgreich zur Wehr setzen können, entnehmen Sie nachfolgendem Fragekatalog.

## **\*Check-Liste**

- Schauen Sie sich die Interessent\_innen genau an! Tragen Sie auf ihrer Kleidung rechte Parolen? Sind Sie bereits durch neonazistische Aktivitäten aufgefallen?
- Fragen Sie nach der inhaltlichen Ausrichtung der Veranstaltung! Haken Sie nach, ob politische Reden gehalten oder politische Inhalte in anderer Form geäußert werden. Fragen Sie, ob die Polizei sich für die Veranstaltung interessieren könnte.
- Fragen Sie die Interessent\_innen ob Live-Musik gespielt wird. Lassen Sie sich die Namen der Musikgruppen schriftlich geben. Erkundigen Sie sich auch, ob Parteien oder Vereine in die Veranstaltung eingebunden sind. Lassen Sie sich auch hier die Namen schriftlich geben.
- Sagen Sie nicht sofort zu, sondern erbeten Sie sich mehrere Tage Bedenkzeit!
- Informieren Sie sich umgehend über die Musikgruppen, die Veranstalter\_innen, sowie die dahinter stehenden Organisationen!
- Sollte sich im Zuge ihrer Recherche herausstellen, dass sich hinter der Anfrage Rechtsextremisten verstecken, sagen Sie Ihnen umgehend ab. Informieren Sie andere Gastwirte in der Region und unterrichten Sie Polizei und Presse von den Plänen der Neonazis. Dies kann auch anonym geschehen. So kann verhindert werden, dass die Neonazis auf andere Veranstaltungsorte in der näheren Umgebung ausweichen können.

Mit der Beachtung dieser wenigen Punkte können Sie nicht nur weitreichende Schäden von Ihrer Einrichtung abwenden.

Sie können auch dazu beitragen zu verhindern, dass Neonazis ihre Propaganda von Hetze und Gewalt in Mecklenburg-Vorpommern verbreiten können.

## \*Recherche-Tipps

Oftmals sind zahlreiche Informationen über die Hintergründe von Musikgruppen und aktiver Personen der rechten Szene über Internet-Suchmaschinen herauszufinden.

Auf dem Internetportal „Turn it down!“ [<http://www.turnitdown.de>] haben Experten für die rechte Musikszene ihr Wissen zusammengetragen. Per E-Mail [[mail@turnitdown.de](mailto:mail@turnitdown.de)] können Sie dort Informationen zu entsprechenden Neonazi-Bands erfragen.

Nehmen Sie kompetente Beratungsangebote in Anspruch und suchen Sie rechtzeitig Kontakt zu entsprechenden Institutionen:

Antifaschistische Gruppe A3 Rostock [[a3.rostock@gmx.net](mailto:a3.rostock@gmx.net)]

Mobiles Beratungsteam für demokratische Kultur [<http://www.mbt-mv.de>]

Antifaschistisches Pressearchiv u. Bildungszentrum [<http://www.apabiz.de>]

Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt [<http://www.lobbi-mv.de>]

Fragen Sie bei der Polizei nach, ob dieser die Veranstalter und die Musikgruppen bekannt sind. Lassen Sie sich dazu von der örtlichen Polizeidirektion an den Staatsschutz weiterleiten, der speziell für politische Kriminalität zuständig ist.

## \*Weiterführende Literatur

- Archiv der Jugendkulturen [Hrsg.]: Reaktionäre Rebellen, Rechtsextreme Musik in Deutschland.
- Büsser, Martin: Wie klingt die neue Mitte, Rechte und reaktionäre Tendenzen in der Popmusik.
- Dornbusch, Christian; Raabe, Jan [Hrsg.]: RechtsRock, Bestandsaufnahme und Gegenstrategien.
- Searchlight, AIB, Enough is Enough, rat [Hrsg.]: White Noise. Rechts-Rock, Skinhead-Musik, Blood & Honour. Einblicke in die internationale Neonazi-Musik-Szene.
- Speit, Andreas [Hrsg.]: Ästhetische Mobilmachung, Dark Wave, Neofolk und Industrial im Spannungsfeld rechter Ideologien.